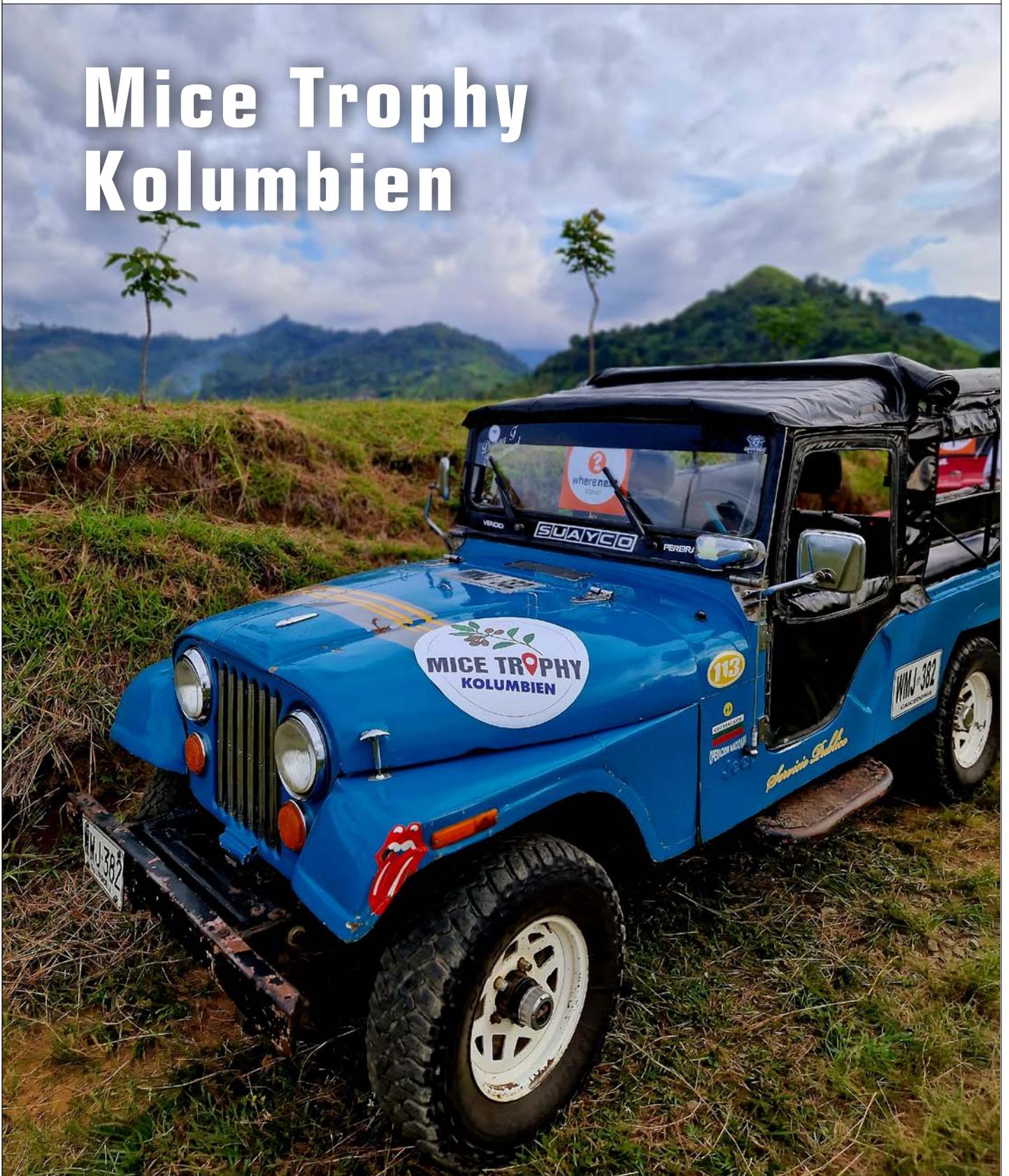


convention INTERNATIONAL

DAS MAGAZIN FÜR VERANSTALTUNGSPLANER

Mice Trophy Kolumbien





*“Who
lives it
wants
to return”*



Liebe Leserinnen und Leser,

mit Freude und Stolz präsentieren wir Ihnen in dieser Ausgabe einen einzigartigen Einblick in die aufregende Entwicklung des Tourismussektors in Kolumbien.

Im Jahr 2023 erreichte der kolumbianische Tourismus einen historischen Meilenstein mit über 5,8 Millionen internationalen Reisenden, was unsere solide Expansion und das dynamische Wachstum des Sektors unterstreicht. Kolumbien wurde auf dem Global Meetings Industry Day am 11. April 2024 als aufstrebende Führungsnation in der Tagungsbranche gefeiert.

Dank einer koordinierten Anstrengung von ProColombia sowie lokalen Büros und Institutionen wurden über die letzten 10 Jahre hinweg insgesamt 2.799 internationale Veranstaltungen aus 62 Ländern nach Kolumbien geholt, die beinahe eine Million Teilnehmer aus der ganzen Welt anzogen.

Kolumbien belegt laut dem neuesten Bericht der International Congress and Convention Association (ICCA) weltweit den 28. Platz und rangiert in Südamerika auf dem dritten Platz, was unsere führende Rolle in der Tagungsbranche unterstreicht.

Für die kommenden Jahre sind bereits 44 Veranstaltungen geplant, die rund 31.000 Teilnehmer anziehen sollen, dank einer Politik, die auf Nachhaltigkeit, strategische internationale Werbemaßnahmen und eine enge Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor setzt.

Kolumbien ist mit seiner außergewöhnlichen Artenvielfalt und seiner einzigartigen geografischen Lage eines der vielfältigsten Reiseziele der Welt. Wir haben die Kampagne "Kolumbien - Das Land der Schönheit" ins Leben gerufen, um Reisende dazu einzuladen, ein authentischeres Kolumbien zu entdecken und dabei hohe Standards in Bezug auf Umweltschutz, kulturelle Bewahrung und sozioökonomisches Wohlergehen zu setzen.

Wir laden Sie herzlich ein, Kolumbien als Ziel für Ihre nächsten Veranstaltungen oder Incentive-Reisen zu betrachten. Mit erstklassiger Infrastruktur, einer unvergleichlichen kulturellen Vielfalt und atemberaubender Natur bietet Kolumbien eine einzigartige Kulisse für jede Gelegenheit.

Wir freuen uns darauf, Sie bald in unserem wunderschönen Land willkommen zu heißen!

Mit herzlichen Grüßen,

Jewgeni Patrouchev

Senior Tourismusbeauftragter

Mittel- und Osteuropa

ProColombia



Bienvenida a Colombia! | von Anna-Lena Gras

Im Dezember letzten Jahres gab es die MICE Trophy in einer weiteren Auflage. Ziel war dieses Mal Kolumbien.

MIT INSGESAMT 13 Teilnehmern ging es von Zürich aus mit der Edelweiss Air, die den Direktflug erst einige Tage zuvor in den Flugplan aufgenommen hatte, in die kolumbianische Hauptstadt Bogotá. Zwei Mal pro Woche verbindet der Schweizer Carrier Zürich und Bogotá. Wer das möchte, kann auf diesem Weg auch direkt nach Cartagena weiterfliegen. Von dort aus kehrt die Edelweiss auch zu ihrem Heimatflughafen zurück. Dem MICE-Trophy-Konzept folgend stiegen wieder verschiedene Destinationspartner mit in den Flieger. Dieses Mal waren Michaela Kramer von Visit Malta, Matthias Lemcke vom Hongkong Tourism Board und Ekavi Charalambidou von Zypern Tourismus neben den insgesamt 13 Planern dabei.

Angekommen in Bogotá, wurden wir nach der unkomplizierten Einreise von unserer DMC Wherenext in Empfang genommen. Angelika Köhler ist gebürtige Deutsche, lebt seit mehr als zehn Jahren

im Land und war somit unsere Expertin für alle Belange in Kolumbien. Mit dem gesamten Team hat sie uns einige unvergessliche Erlebnisse kreiert und ist insbesondere für deutsche Gruppen eine absolute Bereicherung.

Vom Flughafen aus ging es direkt in das eine der beiden Four-Seasons-Häuser der Stadt. Genauer gesagt in das Four Seasons Hotel Casa Medina Bogotá. Das im Kolonialstil erbaute Fünf-Sterne-Haus war das erste Zuhause auf Zeit für die Teilnehmer und zeigte direkt einen ganz besonderen Charme. Zwar sind alle modernen Annehmlichkeiten vorhanden, da jedoch das ganze Interieur-Designkonzept der Kolonialzeit folgt, wirkt es fast wie eine kleine Zeitreise. Dunkles Holz, große Treppenaufgänge, schwere Leder-möbel, Deckenbalken und Kamine prägen das Bild inner- und außerhalb der 62 Zimmer und Suiten. Während die kleinsten Zimmer bei 24 m² liegen, beginnen die

Suiten bei 55 m² und enden bei 108 m² in der Penthouse Suite.

Bei einer Site-Inspection lernten wir mehr über die Veranstaltungsmöglichkeiten des Hauses, das neben dem klassischen Event-Space auf 492 m² mit sechs Veranstaltungsräumen über einen äußerst charmanten Innenhof (30 pax.) verfügt, der sich zusätzlich für Events bespielen lässt. Auch hier finden Gäste wie Planer Kamine vor, die die Stimmung noch einmal etwas gemütlicher machen.

Wer nach einem gesetzteren Rahmen sucht, findet außerdem zwei Restaurants unter dem Dach der Casa Medina. Für bis zu 30 Gäste gibt es zudem einen Private-Dining-Bereich.

Im Anschluss an die Site-Inspection ging es für uns noch kurz in die Bar, wo wir bei ein paar Drinks und Snacks die ersten in Kolumbien gesammelten Eindrücke Revue passieren lassen konnten.

Für einen Teil der Gruppe ging es



allerdings noch weiter, nämlich in das zweite Four Seasons der Stadt, das Bogotá. Es liegt nicht weit entfernt vom Casa Medina, unterscheidet sich aber grundlegend in puncto Stil: Hier herrscht ein eher modernes, cleaneres Ambiente, allerdings ohne die Gemütlichkeit zu verlieren. Von der Zimmeranzahl unterscheiden sich die beiden Häuser nicht wesentlich, lediglich die persönliche Präferenz hinsichtlich des Stils gibt hier den Ausschlag bei der Entscheidung. Und während das Casa Medina nur einen Steinwurf vom Finanzviertel entfernt ist, bietet das Four Seasons Hotel Bogotá den direkten Zugang zur lebendigen Zona Rosa mit ihren zahlreichen Shopping-Möglichkeiten und dem quirligen Nachtleben.

Auf Entdeckungstour durch Bogotá

Nach einer erholsamen Nacht stand für uns der erste vollständige Tag in Bogotá auf dem Programm. Nach einem kurzen Transfer kamen wir in der historischen Altstadt La Candelaria an. Das historische und kulturelle Zentrum der Stadt ist geprägt von kleinen, manchmal bunten Straßenzügen und zählt zu den am besten erhaltenen Altstädten in ganz Südamerika.

Unser erstes Ziel dort war die Plaza Distrital de Mercado la Concordia. 1933 gegründet und 1994 zum Kulturgut erklärt, nimmt die Markthalle mit ihrem großen Vorplatz eine wichtige Rolle in der Geschichte der Stadt ein und bietet interessante Einblicke in das Handwerk und Gewerbe Kolumbiens. Von Holzprodukten, über Obst bis hin zu Kunsthandwerk bietet der Marktplatz eigentlich alles, was es zum Leben braucht. Nach kurzem Umschauen fanden wir uns bei einer Schokoladenverköstigung wieder. Nicht verwunderlich, da Kakao eines der wichtigsten Güter des Landes darstellt. Nebenbei kann man hier auch einiges über Projekte erfahren, die etabliert wurden, um gegen den Koka-Anbau anzukämpfen. In jedem Fall eine Erfahrung, die es nicht zu verpassen gilt.

Nur einen Steinwurf entfernt liegt schon der nächste, äußerst bedeutende Platz in Bogotá: der Chorro de Quevedo. Hier wurde am 6. August 1538 die heutige Landeshauptstadt gegründet. Heute hat der Platz neben seiner historischen auch eine große kulturelle Bedeutung. Viele Straßenkünstler sind hier ansässig und zeigen ihre unterschiedlichen Werke. Durch diese bunte Vielfalt sind zusätz-

lich viele Studenten rund um den kleinen Platz mit einer Kapelle gerne zu Gast.

Wir zogen noch ein Stück weiter durch die kleinen Straßen, die von Graffiti-Kunst und bunt gestrichenen Häusern leben. Bis uns am La Opera, einem Hotel mitten in der Hauptstadt, eine Überraschung erwartete, die sich als ebendiese für jede Gruppe realisieren lässt und auch unbedingt eingeplant werden sollte. Während wir noch die imposanten Fassaden der umliegenden Häuser betrachteten, formierte sich ein Flashmob auf den Stufen des Teatro Colón vor uns. Erst



o.: Von Bogotá über die Kaffeezone bis nach Cartagena führte der Weg der MICE Trophy Kolumbien. Abwechslungsreich, beeindruckend in vielen Facetten und bestens gerüstet für Incentives präsentierte sich das südamerikanische Land den insgesamt 15 mitgereisten Planern aus Deutschland. Und auch wenn wir während der MICE Trophy schon viel erlebt und gesehen haben, gibt es doch noch unglaublich viel mehr in Kolumbien zu entdecken. Eine zweite Edition ist also nicht ausgeschlossen!
Fotos (v.l.n.r.): Jess Kraft / shutterstock.com, Jhampier Giron M / shutterstock.com, Sorin Colac / shutterstock.com



Vom Flashmob zum Salsa-Tanzkurs mitten in der Altstadt von Bogotá: eine ganz besondere Idee, den Tanz in das Programm einzubinden. Foto: Bennet Jarke

nen in Empfang genommen, wurde uns die Geschichte der Markthalle erzählt, welche Bedeutung die Halle noch heute hat und was die Besonderheiten sind. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass sich im Mercado La Perseverancia die gesamte Viel-

falt des kolumbianischen Streetfoods erschmecken lässt. Während Bogotá für Ajiaco bekannt ist, ist frittiertes Fisch mit Kokosnusssauce beispielsweise für die karibischen Gebiete des Landes typisch. Und die Auswahl ist riesig: Nahezu jede Region hat ihr eigenes Streetfood, fast alle finden sich hier vor Ort. Nach einem kurzen Spaziergang über den Markt nutzten wir einen für Gruppen ausgelegten Raum am Rande des Marktes und nahmen an unserem Mittagstisch Platz. Während des Essens erfuhren wir noch deutlich mehr über die kolumbianische Essenskultur und die Vielfalt. Beispielsweise die unfassbare Anzahl an Früchten und Säften, die das südamerikanische Land zu bieten hat, ist schier unglaublich.

Nach diesem kulinarischen Exkurs ging es für uns per Transfer in ein anderes Stadtviertel. Das Thema Bier ist in Kolumbien sehr wichtig. Daher stand für uns auch eine Bierverkostung auf dem Plan. Doch nicht nur Bier wird hier gebraut. Denn in der Casa de la Paz lernt man zeitgleich ein weiteres Projekt kennen, das sich für den Frieden im Land einsetzt. Ehemalige FARC-Kämpfer sind hier involviert. Die FARC, kurz für Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia – Ejército del Pueblo oder zu Deutsch Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens – Volksarmee, ist eine Guerillabewegung. Sie war in den Bürgerkriegen Kolumbiens aktiv und führt mit Unterbrechungen seit 1964 Krieg gegen den Staat. Das Haus des Friedens, das bedeutet Casa de la Paz nämlich, wird von ehemaligen Kämpfern der FARC betrieben und bietet anderen Ex-Kämpfern eine wirtschaftliche Perspektive. Insbesondere weibliche Führungskräfte werden hier gefördert.

Der Nationalsport ist nicht Fußball ...

... sondern Tejo. Schon vor etwa 500 Jahren spielten die Kolumbianer dieses Spiel und es ist bis heute fester Bestandteil der ko-

lumbianischen Kultur. Grund genug, es einmal selbst auszuprobieren. Die Spielregeln sind einfach zu erlernen und die Tatsache, dass meist alkoholische Getränke wie Bier oder Aguardiente zum Spielablauf gehören, macht es enorm gesellig.

Künstlerisch wertvoll

Wie schon in den Straßen von La Candelaria und am Mercado La Perseverancia zu erkennen ist, ist Graffiti ein ebenfalls wichtiger Bestandteil der Kultur. Neben geführten Graffiti-Touren durch die Stadt können auch Workshops in die Incentive-Programme eingeplant werden. So hieß es auch für uns ran an die Spray-Dosen. Unter Anleitung eines lokalen Graffiti-Artists durften wir unser eigenes Können auf die Probe stellen und kreativ werden.

Nach diesem wirklich spannenden, interessanten und gleichzeitig informativen Tag stand für uns der letzte Programmpunkt auf der Agenda: Zum Dinner fanden wir uns im Sofitel Bogotá Victoria Regia ein. Doch vorher gab es natürlich noch eine Site-Inspection des Fünf-Sterne-Hauses mit knapp 100 Zimmern.

Klare Linien in Kombination mit kolumbianischem Stil prägen das Bild in allen Bereichen. So auch in den für bis zu je 50 Personen ausgelegten drei Meetingräumen, die selbstverständlich über modernste Technik und flexible Layout-Möglichkeiten verfügen.

Schließlich nahmen wir in der Bar Basilic Platz. Der Barbereich lässt sich für Gruppen privatisieren, falls man nicht im gleichnamigen Restaurant dinieren möchte. Verantwortlich für die kulinarischen Erzeugnisse zeichnet Chefkoch Néstor Mesa. Der gebürtige Kolumbianer ist bestrebt, seine Wurzeln immer wieder neu zu entdecken und zu interpretieren. Dementsprechend innovativ sind die Gerichte, die immer auch einen lokalen Bezug haben.

Einige von uns zog es nach dem Essen noch in das bunte Treiben der Zona Rosa. Das Sofitel liegt direkt neben dem Four Seasons Bogotá – dadurch lassen sich auch beide Häuser in Kombination bespielen – und ist somit der hervorragende Ausgangspunkt für einen Ausflug in die Zona Rosa.

Nach einer weiteren Nacht in Bogotá hieß es für uns dann am Morgen: Koffer packen und ab zum Flughafen. Denn unser Flug nach Pereira stand nun auf dem Programm.

→ nur einzelne Paare, die uns mit Salsa und ihrem Können beeindruckten. Typisch Flashmob wurde die Gruppe immer größer und auch das Gesamtbild durch die farbenfrohen Kleider und Anzüge immer bunter. Nachdem wir, begeistert ob des Könnens der Tänzer, zur Musik klatschten, wurden wir zu einem kleinen Salsakurs eingeladen. Eine tolle Abwechslung mitten in der Altstadt. Grundsätzlich lassen sich diese Flashmobs oder andere Tanzeinlagen natürlich an jedem Ort organisieren. Aber die Gebäude der Altstadt und das Stadtpanorama von Bogotá machen es noch ein Stückchen spannender.

Nach dieser aufgrund der Höhenluft – Bogotá liegt auf mehr als 2.600 Höhenmetern – recht anstrengenden Tanzeinlage gingen wir auf Site-Inspection im Hotel de La Opera. Mit seinen 42 Zimmern und Suiten überzeugt das Haus insbesondere für kleinere Gruppen und offeriert mit seinem Standort zusätzlich den einfachen Zugang zu allen historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Auch für Events ist das Hotel, passend zu seiner Kapazität, sehr gut ausgestattet. So kann der charmante und mit Säulengängen umrahmte Innenhof für stimmungsvolle Events genutzt werden, aber auch die weiteren acht Eventspaces sind vielfältig nutzbar und erlauben vom Boardmeeting bis zur kleinen Konferenz jedes Format.

Streetfood Colombian Style

Nach dieser kleinen Entdeckungsreise durch Bogotá ging es weiter zur nächsten Station, im Rahmen derer uns die kolumbianische Kultur auf den Teller gezaubert werden sollte. Unser Ziel: die Plaza de Mercado La Perseverancia.

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten für Gruppen. Entweder kann jeder Teilnehmer selbst durch die Markthalle streifen, oder aber man hält es so, wie wir es gemacht haben: Von zwei Vertreterin-



Kaffee, Kakao und beeindruckende Natur

Mit Avianca lassen sich Inlandsflüge in Kolumbien einfach gestalten. Der zur Star Alliance gehörende Carrier verbindet nahezu alle inländischen Flughäfen und somit auch Pereira mit Bogotá. Zusätzlich gibt es zwei weitere Flughäfen im sogenannten Kaffeedreieck, die nach Bedarf und Programm angefliegen werden können.

FÜR UNS GING es erst einmal mit dem Bus zu unserem nächsten Stopp. In einem kleinen Dorf angekommen, warteten schon unsere bunten Jeep Willys. Die ehemaligen Militärfahrzeuge sind in Kolumbien und gerade in der Kaffezone das bevorzugte Fortbewegungsmittel. So lässt sich die hügelige Landschaft am besten erkunden. So fuhren auch wir mit den Willys mitten durch die üppige Natur, um zu einer weiteren Station zu gelangen.

Auf dem Rücken der Pferde ...

Auf ein nicht zu vernachlässigendes, weil in Kolumbien äußerst beliebtes Fortbewegungsmittel sollten wir nun auf der Hacienda Riobamba treffen. Hierzu gleich mehr. Die Hacienda ist ein familiengeführtes Unternehmen, das sich in der fünften Generation dem Anbau landwirtschaftlicher Produkte verschrieben hat. Nach unserer Ankunft nahmen wir zunächst einmal auf der überdachten Veranda an einer riesigen Holztafel Platz, um unseren Lunch mit Blick auf die umliegende Natur zu genießen.

Im Anschluss wartete ein kleines Highlight. Denn zur Hacienda gehören neben den umliegenden mehreren Hektar Land und Obstplantagen auch zahlreiche Pferde. Mit diesen können Gäste einen Ausritt unternehmen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob Anfänger oder fortgeschrittener Reiter. Die Pferde sind gut ausgebildet und werden je nach persönlichem Können zugeteilt. So fand auch in unserer Gruppe jeder, der am Ausritt teilnehmen wollte, seinen passenden Vierbeiner.

Während des etwa anderthalbstündigen Ausritts lernten wir die Natur um uns herum noch einmal ganz anders kennen und schätzen: das satte Grün, die sanften Hügel, die zu etwas steileren Bergen auslaufen, und die unfassbare Opulenz an Pflanzen und Obst. Wer sich nicht auf den Rücken der Pferde traut, erhält ebenso die Möglichkeit, die Natur zu entdecken. So machte sich auch in unserem Fall eine kleine Gruppe in den Jeep Willys auf den Weg zum Aussichtspunkt, den auch der berittene Teil ansteuerte. Oben angekommen, lag uns die unfassbare Weite der Re-

gion sprichwörtlich zu Füßen. Bei einem kleinen Picknick und kühlen Drinks genossen wir den Augenblick.

Zurück in der Zivilisation ging es nun für alle in den Jeep Willys zum Bustransfer und im Anschluss in unser nächstes temporäres Zuhause. Das Hotel La Herencia liegt in Armenia und bietet insbesondere für Gruppen spannende Möglichkeiten. Neben dem Haupthaus verteilen sich verschiedene Villen auf dem Gelände, die sich für Gruppen exklusiv bespielen lassen. Mehrere Schlafzimmer – alle mit En-Suite-Bädern –, eine vollausgestattete Küche, mehrere Sitzbereiche und ein eigener Pool finden sich in jeder der Villen – Manche sogar mit Poolbar. Exklusive Teambuildings oder kreative Get-together lassen sich in diesem Rahmen hervorragend organisieren. Zusätzlich ist das Haupthaus mit seinen klassischen Hotelzimmern und dem Restaurant buchbar. Dieses ist etwa in der Mitte des gesamten Komplexes verortet und somit auch von den Villen aus sehr gut erreichbar. Welches Wohnarrangement im Einzelfall ge-



Die Jeep Willys sind das klassische Fortbewegungsmittel in der Kaffeezone. Sie sind aber auch nicht nur praktisch für die Region, sondern echt charmant.

Foto: Bennet Jarke

Denn bevor wir uns am Eingang zum Tal, wo sich verschiedene Restaurants und Shops befinden, zum Lunch niederließen, pflanzten wir selber noch einige Wachspalmen – als kleiner Beitrag zur Nachhaltigkeit und um dieses einzigartige Naturschauspiel zu erhalten.

Aus der Einsamkeit ins trubelige Stadtleben

Mit den Jeep Willys fuhren wir aus dem Tal heraus, erst nach Salento und im Anschluss nach Filandia. Beide Städte sind absolut sehenswert und insbesondere Salento ist sehr charmant. Hier sollte unbedingt etwas Zeit eingeplant werden, um entlang der Straßen an den kleinen Geschäften, Restaurants und Bars entlangzuspazieren. Die bunten Häuser in Kombination mit den angebotenen Waren lassen den kleinen Spaziergang kurzweilig erscheinen. Grundsätzlich hat man in etwa einer Stunde alles Wichtige in der Stadt gesehen, kann aber natürlich auch deutlich länger verweilen.

Die zweite Stadt – Filandia – ist etwas größer als Salento und bietet dadurch ein paar mehr Möglichkeiten. Zahlreiche Restaurants und Bars lassen sich für Events und Dinner bespielen und buchen. Auch hier können Gruppen etwas mehr Zeit einplanen, um durch die Gassen und Straßen zu schlendern. Was auch wir im Übrigen taten, um uns im Anschluss zum Dinner zu treffen.

Im Zeichen von Kakao und Kaffee

Kaffee und das Kaffeedreieck sind offensichtlich nicht voneinander zu trennen. Und genau aus diesem Grund stand der mittlerweile fünfte Tag der MICE Trophy im Zeichen des beliebten Heißgetränks. Doch bevor es tatsächlich auf eine Kaffeepflanzung ging, war für uns eine zweite Bohne, die in Kolumbien von besonderer Bedeutung ist, Thema: die Kakao-Bohne.

In der Casa Rivera del Cacao dreht sich alles um das Thema Kakao und Schokolade. Als kolumbianisch-französisches Schokoladenprojekt ins Leben gerufen, hat man sich hier das From-tree-to-bar-Konzept zum Ziel gesetzt und möchte eine der besten Schokoladen der Welt produzieren. Jeder einzelne Schritt wird daher selbst und in Eigenverantwortung

durchgeführt. Von Anbau und Ernte bis zum Fermentierungs- und Trocknungsprozess ist eine lückenlose Rückverfolgbarkeit garantiert. Während unseres Workshops lernten wir mehr über all diese Dinge und stellten sogar unsere eigene Schokolade her. Zwischen den einzelnen Schritten machten wir außerdem einen Spaziergang auf der Plantage und lernten mehr über die Ideen hinter dem Konzept. Wir hatten das Glück, José Luis Pérez als unseren persönlichen Guide zu haben. Schließlich ist er ein absoluter Experte auf dem Gebiet und man merkt schnell, wie sehr er seine Arbeit und sein Produkt liebt. Zusätzlich zum Workshop verfügt die Casa Rivera del Cacao über einige Hotelzimmer, die erst kürzlich renoviert wurden. Wer seine Gruppen also direkt an der Schokoladenquelle unterbringen möchte, ist hier genau richtig.

Ein weiterer Familienbetrieb

Bevor wir uns im Café San Alberto niederließen, um eine Kaffee-Degustation zu erleben, besuchten wir erst noch die entsprechende Plantage, die nur einen Katzensprung vom Café entfernt ist. Bei einem Spaziergang durch die Hänge wird deutlich, dass das Pflücken der Kaffeebohnen aufgrund der teils steilen Abhänge sicherlich kein einfacher Job ist. Nachdem wir ein etwas tieferes Verständnis für die Abläufe des Anbaus, der Ernte und der Verarbeitung gewonnen hatten, stand die Verköstigung auf dem Programm: Verschiedene Kaffeesorten und auch Qualitätsstufen warteten darauf, von uns getestet und bewertet zu werden. Interessanterweise stellte sich die Gruppe bei der Frage, welcher Kaffee der beste ist, sehr gespalten dar. Über Geschmack lässt sich am Schluss dann eben doch streiten.

Letzter Programmpunkt an diesem Tag war eines der spannendsten Restaurants in Montenegro. Chefkoch Julian Hoyos verwirklichte mit dem El Silo sein Herzensprojekt. Hoyos zählt zu der neuen Generation kolumbianischer Köche, die als äußerst kreativ gelten. Er interpretiert typische Gerichte neu, verwendet regionale Produkte und hebt viele der „alten“ Gerichte auf ein neues Niveau.

Nach diesen ganzen Eindrücken stand für uns der Rückweg ins Hotel La Herencia an und ebenso die letzte Nacht in der Kaffeezone. Denn schon am nächsten Morgen wartete eine Tour an die Karibikküste auf uns, genauer gesagt nach Cartagena. (ag)

→ eignet ist, hängt dabei ganz von Gruppe und Ziel der Reise ab.

Nach der Ankunft stand für uns nur noch das Dinner auf dem Programm. Dieses nahmen wir auf der Terrasse des Haupthauses ein und ließen die letzten Tage Revue passieren. Doch auch hier wartete noch ein kleines Highlight: Musikalisch untermalt konnten wir einer typischen lokalen Tanzeinlage lauschen und waren wieder einmal von den farbenfrohen Kostümen der Tänzer beeindruckt.

Noch mehr Natur

Am nächsten Morgen ging es für uns nach Salento. Hier wartete eine der schönsten Landschaften auf uns, die es wohl auf dieser Erde gibt. Die Wolken hingen tief, als wir das Wachspalmen-Tal, wie es auch genannt wird, erreichten. Aber das tut der fast schon magischen Atmosphäre keinen Abbruch. Es unterstreicht sie eher noch. Die bis zu 70 m in die Höhe wachsenden Palmen, die in großer Vielzahl, aber immer vereinzelt auf den teils teilen Hängen wachsen, sind einfach beeindruckend. Im Tal angekommen, besuchten wir eine private Farm. Hier erfuhren wir viel über den Stierkampf und die Tradition dahinter. Von dort aus unternahmen wir im Anschluss eine kleine Wanderung. Auf dem Weg genossen wir das Naturschauspiel und erhielten außerdem durch unseren Guide Einblicke in Kultur und Geschichte der Region, die Teil des Parque Nacional Natural de Los Nevados ist. Eine wirklich beeindruckende Erfahrung, die wohl jeder von uns empfehlen würde.

Doch das Thema Wachspalme war an dieser Stelle noch nicht für uns beendet.

Cartagena – die Perle der Karibik | von Anna-Lena Gras

Nach einem kurzen Flug – wieder mit Avianca – erreichten wir unser drittes Ziel in Kolumbien. Cartagena ist wohl eines der beliebtesten Tourismus-Ziele des Landes. Das allerdings ist auch nicht verwunderlich. Denn der Kontrast zwischen historischer Altstadt, langen Sandstränden und dem karibischen Flair ist beeindruckend.



Cartagena ist ein absolutes Highlight in Kolumbien. Von der historischen Altstadt bis zur modernen Skyline bietet die Stadt alles. Foto: skostep / shutterstock.com

FÜR UNS GING es vom Flughafen aus direkt zum Las Americas Hotel. Hier wurden wir mit einer kleinen Tanzeinlage empfangen und sofort auf das trubelige Leben in Cartagena eingestimmt. Das Las Americas besteht eigentlich aus zwei Hotels, die aber direkt nebeneinander liegen und miteinander verbunden sind. So können Gäste auch alle Bereiche beider Hotels nutzen. Während das Casa de Playa über 251 Zimmer verfügt, liegt das Torre del Mar – wir checkten hier ein – bei 279 Zimmern. Beeindruckt waren wir von den hoteleigenen Konferenzmöglichkeiten. Das Konferenzzentrum, das sich auf mehr als 6.000 m² erstreckt, befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite und ermöglicht Veranstaltungen zwischen 900 und 5.000 Personen. Dementsprechend prädestiniert ist es für Großveranstaltungen. Wer nicht ganz so viel Kapazität benötigt, kann sich auf die Konferenzräume der beiden Hotels konzentrieren. Jeweils vier finden sich im Casa de Playa und im Torre del Mar und sind für alle Veranstal-

tungsformate ausgelegt. Hinzu kommt die Möglichkeit, die Restaurants beider Häuser entsprechend zu nutzen beziehungsweise zu bespielen.

Unser nächster Programmpunkt war der obligatorische Partner-Workshop, in dem noch einmal alle Partner ihre Neuigkeiten vorstellen können. Mit frischen Informationen versorgt, ging es dann in die Altstadt Cartagenas. Auf einer Street Food Tour erkundeten wir die kulinarischen Spezialitäten: Von Cholao über Arepa Frita bis hin zu Chorizos und Jugo de Lulo erschmeckten wir sozusagen die Stadt. Den Abschluss der Tour durch die Altstadt markiert die Trophy-typische Challenge. Es galt auch hier, verschiedene Orte zu finden, Selfies zu machen und Informationen zu sammeln. Doch bevor der Rückweg ins Hotel anstand, gab es noch einen weiteren Stopp.

Kolumbien ohne Rum-Verkostung?

Das ist kaum möglich. Denn Kolumbien ist der drittgrößte Produzent von Zucker-

rohr weltweit. Daher macht es einfach Sinn, sich vor Ort mit kolumbianischem Rum zu beschäftigen. Rund um den Zuckerrohr-Schnaps ranken sich zahlreiche Geschichten. Diese hörten wir bei unserer Verkostung im Ohlala von Noah Matthies. Der gebürtige Deutsche wanderte 2012 nach Cartagena aus und lebt für den Hochprozentigen. Eigentlich zeichnet er für die Geschicke in seiner Bar El Baron verantwortlich. Doch für Verkostungen ist er auch an anderen Orten zu Hause. So erzählte er uns mehr über die Entstehung von Rum, was ihn besonders und was einen wirklich hervorragenden Rum ausmacht. Man merkt mit jedem Wort, dass er das, was er tut und trinkt, liebt. Daher sollte in jedem Programm für Kolumbien ein Besuch im El Baron oder einer anderen Location, in jedem Fall aber mit Matthies, eingeplant werden.

Am Abend besuchten wir, nach einer kurzen Pause im Las Americas, erneut die Altstadt – genauer gesagt das Casa Don Luis und das Casa La Factoria, das eine

→ wie das andere Teil der Radisson Individuals. Bei einer Site-Inspection lernten wir beide Häuser der Choice Hotels näher kennen. Das Casa Don Luis besticht mit seinem Design im Kolonialstil. Mit nur 28 Zimmern bietet das Fünf-Sterne-Haus eine gute Möglichkeit für exklusive Buyouts. Dann können auch das Restaurant und die Rooftop-Bar mit Blick über Cartagena entsprechend ungestört bespielt werden.

Nur etwa fünf Gehminuten entfernt liegt das Schwesterhotel Casa La Factoria. Das ebenfalls mit fünf Sternen ausgezeichnete Hotel bietet etwa die doppelte Zimmerkapazität – 48, um genau zu sein. Bei größeren Gruppen können natürlich beide Hotels gemeinsam genutzt werden. Die Nähe zueinander ermöglicht das problemlos.

A local Experience

Der nächste Tag stand im Zeichen von authentischen Erlebnissen. Nach dem Frühstück ging es erneut in die Altstadt Cartagenas zum Casa del Tunel. Aber wir sollten hier nicht nur essen. Denn wir hatten dort die Gelegenheit, mit den Teilnehmerinnen des DAMARTES-Projekts (Damas y MAdres del ARTE) aus La Boquilla zu sprechen. Das Charity-Projekt bietet Frauen die Möglichkeit, mit kunstvoll gestaltetem Schmuck, Vasen, Gürteln oder Gefäßen Geld zu verdienen und ihre Familien zu ernähren. Ganz in diesem Sinne konnten auch wir hier im Rahmen eines Kokosnuss-Workshops unser eigenes Mitbringsel kreieren. Während wir also unseren eigenen Schmuck herstellten, teilten



Wirklich alle – Teilnehmer wie Partner – waren begeistert vom MICE-Standort Kolumbien. Ein ganz klares Ja zu Kolumbien als Destination und als Ziel für Gruppen. Foto: Bennet Jarke

Unterm Strich eines der besten kulinarischen Erlebnisse auf unserer Kolumbien-Reise.

Ein kleines Highlight wartete am Abend auf uns. Unter dem Dresscode „All White“ ging es für uns runter zum Hafen und rauf aufs Boot. Mit dem Sonnenuntergang im Blick schipperten wir bei guten Drinks

und Musik entlang der Skyline von Cartagena und genossen den Moment.

100% lokal

Nach unserem Sunset Sailing wartete im Candé Restaurant unser Dinner. Das Restaurant ist in einem wunderschönen Kolonialstil-Haus verortet und bietet ausschließlich lokale Küche aus Cartagena. Aber nicht nur das Essen ist hier ein Erlebnis. Live-Musik und das gesamte Ambiente des Gebäudes machten den Abend zu einer besonderen Erfahrung.

Eine Insel zum Abschluss

Die Insel Barú und das dort ansässige Resort Las Islas zeigt noch einmal eine weitere Facette Cartagenas. Die Insel ist ein kleines Naturparadies und sowohl auf dem Wasser- als auch auf dem Land- beziehungsweise Luftweg erreichbar. Die schnellste Variante ist dabei sicherlich der Helikopterflug, der exklusiv vom Resort organisiert werden kann. Wir wählten für den Hinweg das Boot und für den Rückweg den Bus. Mitten in der üppigen Vegetation – allerdings von einem nachhaltigen Ansatz geprägt und mit natürlichen Baustoffen gebaut – präsentiert sich Las Islas als das perfekte Get-away. Die Zimmer sind im Bungalow-Stil gebaut und verteilen sich über das gesamte Areal. Bei der Zimmerwahl fällt die Entscheidung zwischen Strandnähe und mitten im Grünen. Darüber hinaus gibt es verschiedene Restaurants sowie eine Bar. Für exklusive Events gibt es mit Isleta sogar eine eigene Insel mit 300 m Sandstrand, die bespielt werden kann. Zwischen den einzelnen Arealen verkehren Boote als Shuttle, damit Gäste ohne Schwierigkeiten alle Bereiche nutzen können.

die Damen ihre Lebensgeschichten und erzählten, wie sie ihren Lebensunterhalt in der Zeit vor diesem Projekt verdient hatten.

Vom Kunsthandwerk zum Trommeln

Ebenfalls in La Boquilla ins Leben gerufen wurde ein Projekt rund um die Trommel. Ziel der hierzu stattfindenden Workshops ist es, das kulturelle afro-kolumbianische Erbe zu erhalten und auch jüngeren Generationen wieder näherzubringen. Nach einer kurzen, aber beeindruckenden Tanz- und Trommelshow hieß es für uns selbst: Schlegel schwingen. Verschiedene Trommelarten, die im Wechsel von uns gespielt wurden, stellten unser Rhythmusgefühl auf die Probe. Nach anfänglichen Hemmungen fielen diese aber Stück für Stück und der Spaß wurde immer größer. Ein absolut tolles Erlebnis, das sich für große ebenso wie kleine Gruppen organisieren lässt. Aufgelockert durch das Trommeln stand dann noch das traditionelle Tanzen zu den Trommelklängen auf dem Programm. Getreu dem Motto aus La Boquilla „Spiel die Trommel, auch wenn du sie nicht spielen kannst, tanze, auch wenn du nicht tanzen kannst, und sing, auch wenn du nicht singen kannst ... denn zusammen können wir alles!“ genossen wir die Lockerheit des Augenblicks.

Im Anschluss setzten wir uns in den gemütlichen Innenhof des Restaurants zum Lunch. Die Küche des Casa del Tunel ist bekannt für ihre lokalen Speisen. Trotz der Tatsache, dass es sich um eher einfache Gerichte handelt, ist die Qualität enorm.

Las Islas liegt auf einer Insel in der Nähe von Cartagena und ist das perfekte karibische Hideaway für kleine Gruppen. Foto: Hotel Las Islas



LET'S MICE COLOMBIA



wherenext
travel

Start your Colombia MICE journey at www.travel.wherenext.com
or write angelika@wherenext.com



FOUR SEASONS
HOTEL
CASA MEDINA, BOGOTÁ

AN ICONIC COLONIAL-STYLE *RED BRICK BUILDING*



JUST 40 MINUTES FROM BOGOTÁ'S INTERNATIONAL AIRPORT, FOUR SEASONS SITS IN THE VERY CENTRE OF THE CAPITAL, SURROUNDED BY WORLD-CLASS DINING AND HISTORIC ATTRACTIONS.

fourseasons.com/casamedina/